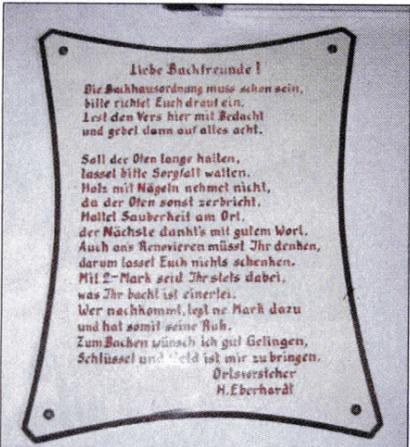




Backhaus: Neue Ofentüren und Innensteine garantieren beste Backergebnisse. Mal backt Joseph Stock darin Brot, mal brutzelt ein Verein darin Hasen, ein anderes Mal geht darin ein Speckkuchen seiner Vollendung entgegen. Zwischen Ziegeln und Sparren wurden Bretter gelegt, so dass jetzt weder Wind noch Staub durchdringen können.



Ordnung muss sein: Im Backhaus hängen Benutzungsregeln, die Ortsvorsteher Heinz Eberhardt zusammengefasst hat.



Dorfmittelpunkt an der Bachstraße: Links im Bild zu sehen ist die Buswarte, die zugleich Platz zum Feiern bietet, gegenüber steht ein saniertes Privathaus, daneben befindet sich das Backhaus. Rechts im Bild Ortsvorsteher Heinz Eberhardt. Fotos: Müller-Neumann

Rundum aufgehübscht

In Binsforth hat sich in den acht Jahren der Dorferneuerung viel getan

VON BRIGITTE MÜLLER-NEUMANN

BINSFÖRTH. Acht Jahre im Dorferneuerungsprogramm haben dem Mörscher Ortsteil Binsforth sichtbar gut getan. Neben einigen sanierten Häusern hat vor allem die Bevölkerung insgesamt davon profitiert. Über eine halbe Million Euro wurde in den öffentlichen Bereich gesteckt, nur 138 000 Euro musste die Gemeinde dafür ausgeben, der Rest kam vom Land.

Dorfgemeinschaftshaus:

Das meiste Geld floss in den Jahren 2003 und 2004 in den Umbau des Dorfgemeinschaftshauses und die Gestaltung der Außenanlagen. So wurde das Satteldach über dem Feuerwehrhaus weitergeführt bis zur ehemaligen Schule, weil das Flachdach nicht mehr dicht war. Eine Rampe wurde für Gehbehinderte angelegt, die Treppe nach unten zu den Schützen erhielt ein Glasdach.

Der Jugendraum wurde ins Kellergeschoss verlegt und erhielt dafür einen separaten Eingang von der Rückseite des Hauses. Das ging nur, indem reichlich Erdreich abgetragen wurde. Den Hang stützen Betonelemente und Sandsteine, die zugleich eine willkommene Sitzgelegenheit im Freien bieten. Die etwa 15 jugendlichen „Kellergeister“, so der

Vereinsname, können täglich ab dem Nachmittag den Raum nutzen. Weil die Jugendlichen einen neuen Raum erhielten, wurde ihr alter frei. Das schuf Platz für die Schützen, die vier zusätzliche Schießbahnen anlegen konnten. Der Umbau in ihrem Bereich bescherte ihnen auch neue Toiletten und eine Küche. Zum Verweilen laden auch Bänke auf dem an der Ortsdurchfahrt gelegenen Grundstück ein - ein beliebter Rastplatz für die vielen Radfahrer, sagt Ortsvorsteher Heinz Eberhardt.

Im Dorfgemeinschaftshaus wurden außerdem im Erd- und im Dachgeschoss Schulungsräume für die Feuerwehr geschaffen.

Sportlerheim:

Das zweit teuerste Projekt war die Erweiterung und Funktionsverbesserung des Sportlerheims der Eintracht Binsforth: Anbau, Duschen, ein separater Raum für Gäste und eine ordentliche Heizung. „Vorher gab es keine“, erklärt Eberhardt und fügt an: „Die Mitglieder haben viel selbst gemacht.“

Backhaus:

Drei Backhäuser gab es einst in Binsforth: Eins wurde vor längerem abgerissen, eins wird als Schuppen - zum Beispiel für Bänke - genutzt, das dritte wurde mit Dorferneuerungsgeld hergerichtet. Seitdem ist das Dach dicht, und

neue Ofentüren samt Steinen garantieren den Backerfolg.

Spielplatz:

Wie eine Insel wirkt der umzäunte Spielplatz mit einer großen Schatten spendenden Linde und einer weiteren, die kräftig gestutzt wurde. Mitten drin erhebt sich ein Multifunktionsgerät mit Treppe, Häuschen, Rutsche und einer Mini-Kletterwand. Schaukel, Wippe, Sandkasten und ein überdachter Sitzplatz gehören zum Standard. Ein Glanzlicht setzt die Pumpe. Das Wasser fließt über zwei Rinnen in einen Bottich.

Grünes und mehr:

Für den Überraschungsfund beim Pflastern des Hofes vor dem evangelischen Gemeindehaus, einen längst vergessenen Brunnen, gab es ebenfalls Geld von der Dorferneuerung. Damit wurden die Umrandung gebaut und das Dach darüber konstruiert.

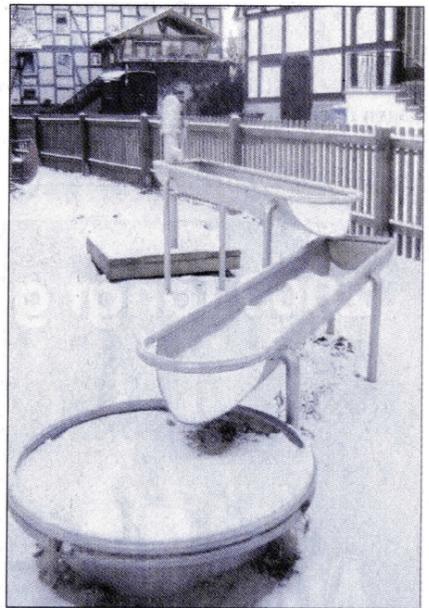
Am Friedhof und an den Dorfeingängen blüht und grünt es in der warmen Jahreszeit, und an den Ortschaften heißen Schilder die Besucher willkommen.

Eine Bankgruppe gegenüber der Einfahrt zum Rittergut lädt zum Pause machen ein. Mitten im Dorf steht für Ortsfremde eine Orientierungstafel. Außerdem wurde am Grillplatz eine etwa zwölf Quadratmeter große offene Schutzhütte errichtet.

Nicht verwirklicht wurden unter anderem zwei Ideen: einen Fußweg an der Fulda anzulegen und den Kirchenpfad zum Fulda-Ufer zu befestigen.



Ein Bild vom Hochsommer 2008: Damals brachten Rudi Pfeil, Zimmermeister Dennis Leck und Willi Freitag (von links) das Dach über dem wieder aufgebauten Brunnen auf dem Gelände des evangelischen Gemeindehauses an. Das tiefe Brunnenloch hatte sich bei den Pflasterarbeiten aufgetan.



Wasserspiele: Pumpe und Rinnen auf dem Spielplatz sind auch im Winter ein Hingucker.



Multifunktionsgebäude: Die alte Schule links ist vermietet, die Treppe unter der Überdachung führt nach unten zu den Schützen, in der Mitte geht es zum DGH, rechts hat die Feuerwehr ihren Platz.



Nur im Winter ohne Kinderlachen: Der Spielplatz an der Bachstraße ist ansonsten ein beliebter Treffpunkt für den Binsforth'schen Nachwuchs und dessen Mütter.